

Nordöstlich vom Heber liegt das Thal der oberen Rette, oder das Becken von Rhüden. Das ganze Becken bildet ein Dreieck, welches nur in der Gegend von Rhüden und bei Lamspringe etwas eben ist. Zwischen beiden Orten erheben sich der Heberg und der Hohe Hagen.

Durch einen Gebirgszug (Harplage) getrennt, dehnt sich nördlich davon an der Rette der Thalgrund von Bodenem aus. Diese von allen Seiten von schön bewaldeten Hügeln eingeschlossene Thalebene zeichnet sich durch große Fruchtbarkeit aus, und bildete einst den Hauptbestandteil des Ambergaues und wird noch heute so genannt. ¹⁾

Zwischen dem Ruzberge und dem Südatthange des Hildesheimer Waldes liegt die kleine Thalebene von Bodenburg.

d. Die Berge bei Alfeld. Durch die Leine, welche hier ein enges Thal hat, werden sie in eine östliche (am rechten Ufer) und in eine westliche (am linken Ufer) Hälfte geteilt. Die Berge der östlichen Hälfte bilden in ihrer östlichen Hälfte ein Oval, dessen lange Achse (SO—NW) 15 km und dessen breite Achse (O—W) 7½ km beträgt. Sie bilden ein von SO. nach NW. zunehmendes Plateau mit steilen Seitenrändern, namentlich zum Leinethale hin. Der östliche Teil führt den Namen Vorberge und steigt in der Wermerhöhe bis zu 358 m; die westliche Hälfte zeigt viele Einzelberge, welche oben nach Osten hin eine fast ebene Fläche bilden und so das Ansehen abgestumpfter Kegel gewähren. Durch ein Querthal zerfällt diese nordwestliche Hälfte in zwei Teile, in die Siebenberge (7 Berge: Himmelberg, Hainberg, Ostenberg, Saalberg, Kesselberg, Tafelberg und Hörzen) nach Nordwesten und in den Sackwald mit den sieben Schwestern (darunter Mönkeberg, Ahrensberg, Hasli, Winzenburg mit der sagenreichen Ruine gleiches Namens 350 m). Die Siebenberge steigen in der Tafel bis zu 375 m. In dem beide Teile trennenden Thale liegen langgestreckt die beiden Dörfer Langenholtenen und Sack. — In der westlichen Hälfte (am linken Ufer) liegen im Süden der langgestreckte Selter mit zum Teil starken Felsen (Dolomit), die Dörschelder Klippen, Reuberg, Warberg, die Quinger Berge und vorgelagert der Kulf. Dieser westliche Zug, welcher ebenfalls durch ein Längsthal von der Mitte ab getrennt ist, hat drei Einschnitte von Westen nach Osten. Zwischen dem Selter und den Dörschelder Klippen ist das Thal der Wispe, zwischen letzteren und dem Reuberge der Dohnser Bach, und die Quinger Berge und der Kulf werden durch die Glene vom vorigen Zuge getrennt. Im Norden trennt die Saale diese westliche Hälfte vom Osierwald. — Die Berge am rechten Ufer der Leine gehören der Kreideseformation an (Flammenmergel, Pläner, Muschelkalk), die am linken Ufer zeigen starke Felsbildung (Dolomit, Steinbrüche). In beiden Teilen kommen viele Versteinerungen (Ammonshörner) vor. Die Flora ist äußerst mannigfaltig. Die Thäler sind fruchtbar, die Höhen gut bewaldet mit Eichen, Fichten, Buchen u. s. w. Man findet hier die sogen. Alfelder Trüffel, welche einen bis in das Ausland gehenden zum Teil recht ergiebigen Handelsartikel bildet.

Zwischen den Siebenbergen und den nordwestlichen Ausläufern des Hildesheimer Waldes breitet sich die Ebene von Gronau in Form eines Dreiecks aus, deren niedrigster Teil einst eine seeartige Erweiterung der Leine war. Kies und Keupermergel füllen die Ebene aus, und mächtige Ablagerungen von Harzer Gerölle zeigen den hohen Stand der Fluten in früherer Zeit an.

¹⁾ Günther, Der Ambergau.